

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

31.05.2015

Predigt an Trinitatis: Vater, Sohn, Geist ... und eine Geburt

Na, ganz so einfach ist das ehrlich gesagt gar nicht. Mit dem Erkennen und dem Verstehen, und wo es um Gott geht, da wird alles scheinbar noch schwieriger, noch verwickelter: Gott = Schöpfer, Mensch, Geist und Messias und Volkerwähler und Vollender und alles zusammen. Puh. Das soll mal einer verstehen ... oder erkennen ... oder begreifen. [Meinen Augen ist da noch ziemlich viel verborgen.]

Aber gut, schön, dass wir uns hier treffen ... zu eigentlich noch nächtlicher Stunde ... bevor ein neuer Tag kommt. Da schlaf ich normalerweise. Schön, dass wir uns ein wenig unterhalten können, Jesus. Von Rabbi zu Rabbi, als Kollegen quasi, auf Augenhöhe. Schön, dass du da bist, Jesus, und dir meine Fragen anhörst und vielleicht ja auch ein paar Antworten für mich hast ... oder zumindest was zum Weiterdenken.

Für mich bist du eigentlich immer irgendwie da. Schon in meinem Namen trage ich dich mit mir: Nikodemus, der Sieg fürs Volk. Dass das nicht ich bin, sondern ein Gottgesandter wie du, das war mir schon immer klar. Ich hab zwar eine einflussreiche Position bei den führenden Juden meiner Zeit, aber bin dort doch irgendwie fern vom Volk. Du dagegen bist mittendrin im Volk, ganz nah und greifbar, und du kannst unserem Volk wirklich einen Sieg schenken. Ich kenn dich ja nun schon eine ganze Weile. Hab die Schriften studiert, dein Leben und Wirken observiert und bin fasziniert. Das, was du tust, die **Zeichen und Wunder**, die zeigen und verwundern, wer du bist. Sie zeigen: Ein Lehrer musst du sein. Von Gott gekommen und von ihm befähigt. Gott muss mit dir sein, denn niemand könnte sonst solche Zeichen tun. Ich wundere mich jetzt: Bist du ein Prophet oder ein besonders begabter Rabbi? Das fragen sich meine Kollegen im Sanhedrin, dem obersten Rat der Juden. Das frage aber auch ich mich und das frage nun auch ich dich.

Und du antwortest: **»Ich versichere dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«**

Äh, ja. Ok. Es ist zwar ein wenig verrückt, wenn zwei Männer sich nachts über Geburten unterhalten, aber warum nicht?! Wenn du denkst, dass es mir beim Verstehen hilft. Und wenn du kein passendes Beispiel aus dem Bereich Fußball oder Autos oder so findest – vielleicht ja weil es das in meiner Zeit noch gar nicht gibt –, dann sprechen wir bald über eine Geburt. Soll mal noch einer sagen, die Männer meiner Zeit seien nicht auch schon modern drauf.

Eine Geburt braucht es also, um das Reich Gottes zu sehen. Ich bin ehrlich gesagt noch mehr verwirrt. Wenn du gesagt hättest „Es braucht intensives Bibelstudium“, dann hätt ich das verstanden. Oder wenn du gesagt hättest „Es ist nötig auf deine Reden und deine Gleichnisse zu hören“, dann hätte ich das kapiert. Aber eine neue Geburt? Wieso das denn?

Hör mal, ich bin doch als Jude schon mit meiner ersten Geburt **in das heilige und erwählte Volk hineingeboren worden**. Ich bin Abrahams Nachkomme. Bin in ein frommes Umfeld hineingeboren. Ich hab doch durch meine Geburt schon eine Platzreservierung für Gottes Reich bekommen. Also, ich brauch doch keine extra Geburt, um Gott kennenzulernen. Außerdem les ich als frommer bemühter Pharisäer doch fleißig in den heiligen Schriften. Und das mach ich doch auch schon, um Gottes Reich zu sehen.

Ich würd sagen, ich kenn Gott schon ganz gut. Gott ist das Thema meines Lebens. Der Schöpfer, der Vater unseres Volkes, der Erwähler und unser Befreier, der ist mir bekannt. Ich weiß viel davon, wie Gott sich gezeigt hat. Ich hab gelesen, was er zu Abraham und Mose und den Propheten gesagt hat. Ich kenne seine Regeln, halte seine Gesetze soweit mir das möglich ist. Ich tu, was ich kann, und du meinst, ich muss neu geboren werden, um das Reich Gottes zu sehen?

Ich bin verwirrt. Selbst wenn ich das nötig hätte, wie soll das denn gehen? Weißt du, Jesus, ich bin doch kein kleines Kind mehr. Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Soll er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Das kann doch keiner und angenommen das ginge: Ich wöllte auch nicht: In diese Enge zurück, ins Dunkle, uahh ... und in das Fruchtwasser. Ich bin froh, dass ich da aufgetaucht bin, und mein erstes Auftauchen aus dem **Fruchtwasser** mich als Nachkomme Abrahams schon in Gottes Hand gespült hat. Und was seitdem in meinem Leben immer wieder falsch läuft, ja das wasche ich doch mit dem **Wasser der Reinigungsrituale** ab. Immer wieder reinige ich mich, um Gott begegnen zu können. Weil es so in der Tora steht.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie ich nochmal geboren werden soll.

(Und dann sagst du ganz ruhig:) *»Ich sage dir: Niemand kommt in das Reich Gottes, der nicht aus Wasser und Geist geboren wird. Menschen können nur menschliches Leben hervorbringen, der Heilige Geist jedoch schenkt neues Leben von Gott her. Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von neuem geboren werden müsst. Der Wind weht, wo er will. Du hörst ihn zwar, aber du kannst nicht sagen, woher er kommt oder wohin er geht. So kannst du auch nicht erklären, wie die Menschen aus dem Geist geboren werden.«*

Aus Wasser **und Geist** geboren werden. Ahso, langsam verstehe ich. Ich brauche also neben der leiblichen Geburt noch eine andere, eine geistliche Geburt. Die neue Geburt ersetzt nicht die erste, sie ergänzt sie. Vielleicht könnte man auch sagen, sie vervollkommnet die erste Geburt auf einer geistlichen Ebene: **So wie ich durch die menschliche Geburt Kind meiner Eltern bin, werde ich durch die geistliche Kind Gottes**. So wie ich durch die menschliche Geburt in eine Familie gestellt werde und dort meine Stellung habe ... manchmal auch behaupten muss und all das, so werde ich durch die geistliche Glaubensbrüdern und Glaubensschwestern an die Seite gestellt. Hab dort auch meine Rolle und kümmer mich um sie. So wie ich durch die leibliche Geburt ins irdische Leben starte, beginnt mit der geistlichen das ewige Leben. Ist vielleicht doch ein ganz gutes Bild – besser als was mit Fußball oder Autos. Oder eigentlich ist mehr als ein Bild, es ist eine Wirklichkeit.

Ich beginne zu begreifen, dass ich diese zweite Geburt, die geistliche, brauche.

Aber wie geht das: Vom Geist geboren werden? **Der Geist ist das Wehen Gottes**. So beschreibt ihn die heilige Schrift: Gott haucht in die Welt hinein. Er bewirkt etwas in unserer Welt, durch seinen Geist. So wie Gott mit seinem Geist Adam angehaucht und ihm Leben geschenkt hat. So wie er seinen Geist über die öde Welt hat streifen lassen und durch ihn die Welt hat aufleben lassen. Wo der Geist Gottes weht wird's lebendig.

Ja, Gott soll in mein Leben wehen! Der Geist Gottes soll mir ein geistliches Leben schenken!

Manchmal denk ich, mein religiöses Leben ist wie ein **Haschen nach diesem Wind**. Ich will ihn festhalten, will ihn ergreifen, den göttlichen Geist. Doch ich kriege ihn nicht zu fassen. Er gleitet mir durch meine Finger. Ich spüre zwar,

dass er da ist. Ich hör sein Pfeifen und zischen. Ich seh, was er bewegt: Wo der Geist Menschen in Bewegung versetzt, so wie der Wind die Blätter an einem Baum oder wie ein Windspiel. Wo in unserer Welt Dinge aufgewirbelt werden durch den Geist, und manchmal auch durcheinandergewirbelt. Doch wo ich den Geist auch wirbeln oder tanzen sehe, kann ich ihn doch nicht ergreifen.

Aber wenn ich ihn nicht erwischen kann und ihn nichtmal sehen kann, wie soll das dann gehen, diese Geburt aus dem Geist? Was kann ich dafür tun? Erklär mir bitte, Jesus!

»Du bist ein angesehener Lehrer Israels, und trotzdem weißt du das nicht?« (sagst du.)

Diese Frage lieb ich ja. Und auch den Vorwurf, der in ihr steckt: Alle meinen immer, als angesehener Rabbi müsste ich alles wissen. Vielleicht mein ich das manchmal ja selber auch. Aber du weißt doch selber, dass wir Rabbis nur versuchen, Gott zu verstehen, und seine Lehre weiterzugeben. Wir wissen lange nicht alles und offensichtlich weiß ich nicht, wie diese geistliche Geburt vor sich geht. Deshalb komm ich ja zu dir.

Ich versichere dir: Wir reden nur von dem, was wir wissen und gesehen haben, und erzählen es weiter. – Genau! - *Doch ihr wollt unseren Worten nicht glauben. Aber wenn ihr mir nicht einmal glaubt, wenn ich euch von Dingen erzähle, die hier auf Erden geschehen, wie werdet ihr mir dann glauben können, wenn ich euch sage, was im Himmel geschieht?*

Versuch es doch und gib mir ne Chance! Ich treff mich hier ja mit dir, weil ich von dir lernen möchte. Und vielleicht weißt du ja tatsächlich mehr als wir anderen Rabbis. Wenn du meinst, du kannst sagen, was im Himmel geschieht, na dann hör ich auf jeden Fall ganz besonders aufmerksam zu! Versprochen!

Es ist noch nie jemand in den Himmel hinaufgestiegen, bis auf den Menschensohn, der vom Himmel herab auf die Erde gekommen ist. Und wie Mose in der Wüste die Bronzeschlange auf einem Pfahl aufgerichtet hat, so muss auch der Menschensohn an einem Pfahl aufgerichtet werden, damit jeder, der glaubt, das ewige Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch seinen Sohn zu retten.

Ja, die Geschichte von Mose und der Schlange kenn ich: Alle, die zu ihr hochgeschaut haben, wurden gerettet, konnten weiterleben. Und vom **Menschensohn** hab ich auch schon gelesen. Das ist ein von Gott Gesandter, der in unsere Welt kommen wird.

Aber eins ist mir neu. Dass du davon sprichst, dass Gott seinen eigenen Sohn in die Welt gesandt hat. Und dass er denjenigen das ewige Leben bringt, die an ihn glauben. Das heißt ja, dass ein entscheidender Teil der notwendigen Neugeburt ist, dass ich an den Gottessohn glaube. **Nach Gott, unserem Vater und Schöpfer, und dem Geist Gottes kommt nun der Sohn Gottes ins Spiel.**

Der Menschensohn, der Gesandte Gottes, der nicht kommt, um zu verurteilen, sondern um zu retten, das ist der Sohn Gottes. Vom Vater zu uns geschickt. Gott, der Mensch wird.

Könnte man also sagen: **Meine Neugeburt ist wie Weihnachten, nur umgekehrt?** Na weißt du: An Weihnachten wird in Christus Gott in unsere Welt hineingeboren. Und bei meiner Neugeburt, werde ich als Mensch in die Welt Gottes hineingeboren. Beides ist ein Wunder, beides ist nur schwer zu begreifen, aber beides ist faszinierend.

Wow. Also wenn das so ist, dann muss ich sagen, tut Gott wirklich viel dafür, dass ich in sein Reich kommen kann. **Er gebärt mich dort quasi hinein, nicht ich.** Ich tu gar nicht so viel. Ich lass vielmehr mit mir was machen. Genauso wie bei meiner leiblichen Geburt vor allem die um mich etwas aktiv getan haben – und vermutlich war es bei ihnen allen nicht viel anders – Bei mir wars so (weiß ich noch genau ;)): Die Mutter hat gepresst, die Hebamme motiviert und

beruhigt, der Vater hat vielleicht Händchen gehalten oder mitgelitten. Und ich??? Ich WURDE geboren. Ich hab das einfach erlebt. Hab vielleicht sogar noch Schwierigkeiten dabei gemacht.

Bei meiner geistlichen Geburt bin ich, wenn ich es richtig verstanden hab, ebenfalls total passiv. Auch hier werde ich geboren. Es hängt nicht an meiner Zugehörigkeit zum Volk Israel, und nicht an meinem intensiven Studieren der Tora oder dem Einhalten der Gesetze. Ich werde geistlich geboren, wenn ich Gott machen lasse. Er ist bei dieser Neugeburt aktiv, und zwar gleich mehrfach: Der Vater bereitet seine Welt für mich vor und schickt seinen Geist. Der Geist weist mich auf den Gottessohn hin. Und der schenkt mir Befreiung statt mich zu verurteilen.

Also zusammengefasst: Dass ich neu geboren werden kann, braucht es Gottvater, seinen Geist und Gottes Sohn.

Vielleicht ist das ja das Geheimnis der geistlichen Neugeburt: Drei handeln... und ich bin keiner der drei.

Es wird so langsam Tag. Auch in meinem Denken. Ich hab sicherlich immernoch nicht alles verstanden, aber es dämmert. Ich danke dir, Jesus, dass du mir das erklärt hast, und werde noch ein bißchen weitergrübeln. Auf jeden Fall aber als einer, der sich als vom dreieinigen Gott neugeboren weiß.

Amen.